

2. Von *Tapirus priscus* Kaup der erste Vorderzahn und der sechste und siebente Backenzahn der rechten Seite des Oberkiefers, ferner die beiden Eckzähne und der erste, zweite, dritte und fünfte Backenzahn der rechten Seite; ferner der sechste Backenzahn der linken Seite des Unterkiefers.

3. Endlich ein Backenzahn, der bei Vergleichung mit Skeletten von lebenden Thieren die grösste Aehnlichkeit mit Zähnen des Oberkiefers einer von Natterer aus Brasilien mitgebrachten, bis jetzt noch nicht beschriebenen sehr kleinen *Cervus*-Art des sogenannten *Cervus Namby* hat.

Hr. J. Neumann machte eine Mittheilung über die krystallinische Structur des Meteor eisens von Braunau, und über die krystallographische Orientirung der Linien, welche durch die Aetzung der Flächen hervortreten.

Nach seinen Untersuchungen finden sich unter den Krystallflächen, welche durch die Theilbarkeit des Meteor eisens entstehen, nur solche Flächen, die Hexaëdern angehören, und zwar so gestellt, dass die ausgezeichnetsten Theilungsrichtungen einem Hexaëder, die andern minder vollkommnen Flächen solchen Hexaëdern angehören, welche gegen das erste, in einer von den vier möglichen Zwillingstellungen sich befinden.

Um die durch Aetzung hervortretenden Linien zu bestimmen, wurden zwei Schnittflächen angebracht, welche in Bezug auf die durch Theilbarkeit entstandenen Hexaëder, einer Hexaëder- und einer Oktaëderfläche entsprechend liegen.

Die hexaëdrische Schnittfläche zeigt Linien in sechs Richtungen, die oktaëdrische Schnittfläche in neun Richtungen, welche aber nicht gleichmässig auf allen Theilen der Flächen verbreitet sind.

Diese Linien entsprechen vollkommen den Durchschnittslinien der hexaëdrischen Schnittfläche, mit den Flächen der vier Hexaëder, welche mit dem der Schnittfläche entsprechenden Hexaëder in Zwillingstellungen verbunden sind.

können, und diesen Durchschnittslinien entsprechend wird durch die Aetzung die Linienzeichnung auf dem Meteor-eisen entsteht.

Die Flächen des Hexaëders, nach welchen die Theilbarkeit am ausgezeichnetsten statt findet, werden durch Aetzungslinien nicht angezeigt.

Nach diesen Untersuchungen könnten auch noch drei andere Hexaëder vorkommen, welche sich in den Stellungen befinden, dass sie die Zwillingshexaëder jenes Hexaëders bilden, welches mit dem Hexaëder der ausgezeichnetsten Theilbarkeit denjenigen Zwilling bildet, von welchem die vorwaltende Streifung herrührt.

Die krystallinische Structur des Meteor-eisens von Braunau ist von der Art, dass die ganze Masse aus dünnen Schichten zusammengesetzt ist. Diese liegen den Flächen eines Hexaëderzwillings parallel, und die leichter und schwerer auflöselichen Schichten durchschneiden sich in jenen Richtungen, die den Flächen von sechs anderen Hexaëdern entsprechen, welche je drei mit einem der Hexaëder des ersten Zwillings, zu einem Zwillinge verbunden sein können.

Auch durch die Verschiedenheiten des Glanzes auf den geätzten Flächen ist die Verschiedenheit der Schichten erkennbar.

Die Details sollen in einer eigenen Abhandlung mitgetheilt werden.

Am Schlusse wurde das Novemberheft der Berichte vertheilt.

---